

schmetterlingsfauna von Sachsen mit Hinweisen zu anderen Bundesländern (Lep.) IV. Entomologische Nachrichten und Berichte 47 (2): 77-80.

- GRAF, F., LEUTSCH, H., NUSS, M., STÜBNER, A., SUTTER, R. & S. WAUER (2001): Aktuelle Daten zur Kleinschmetterlingsfauna von Sachsen mit Hinweisen zu anderen Bundesländern (Lepidoptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte 45 (2): 89-96.
- GRAF, F., KAISER, C., LEUTSCH, H., NUSS, M., REIKE, H.-P., STÜBNER, A. & S. WAUER (2004): Aktuelle Daten zu den Microlepidoptera Sachsens Hinweisen zu anderen Bundesländern (Lep.) V. – Entomologische Nachrichten und Berichte 48 (3-4): 207-212.
- HUISMAN, K. J., KOSTER, J. C., VAN NIEUKERKEN, E. J. & S. A. ULENBERG (2005): Microlepidoptera in Nederland in 2003. – Entomologische Berichten 65 (2): 30-42.
- JOHANSSON, R., NIELSEN, E. S., VAN NIEUKERKEN, E. J. & B. GUSTAFSSON (1989): The Nepticulidae and Opostegidae (Lepidoptera) of North West Europe. – Fauna entomologica Scandinavica 23: 1-739.
- KARSHOLT, O. & J. RAZOWSKI (Hrsg.) (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. – Apollo Books Stenstrup, 379 S.
- KARSHOLT, O. & T. RUTTEN (2005): The genus *Bryotropha* HEINEMANN in the western Palaearctic (Lepidoptera: Gelechiidae). – Tijdschrift voor Entomologie 148: 77-207.
- KOSTER, J. C. & S. YU. SINEV (2003): Momphidae, Batrachedridae, Stathmopodidae, Agonoxenidae, Cosmopterigidae, Chrysopelidae. – In: HUEMER, P., KARSHOLT, O. & L. LYNNEBERG (Hrsg.): Microlepidoptera of Europe 5: 1-387.
- KUCHLEIN, J. H. (1993): De Kleine Vlinders. – Pudoc, Wageningen. 715 S.
- MEDVEDEV, G. S. (Hrsg.) (1989): Lepidoptera 1. Keys to the Insects of the European Part of the USSR 4. – Keys to the fauna of the USSR 117. – Leiden, New York, Kopenhagen, Köln, I-XXVI, 1-991, Fig. 1-585.
- MEDVEDEV, G. S. (Hrsg.) (1990): Lepidoptera 2. Keys to the Insects of the European Part of the USSR 4. – Keys to the fauna of the USSR 130. – Leiden, New York, Kopenhagen, Köln, I-X, 1-1092, Fig. 1-675.
- NUSS, M. & A. STÜBNER (2000): Aktuelle Daten zur Fauna der Lithocolletinae in Sachsen (Lep., Gracillariidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 44 (4): 225-228.
- PALM, E. (1989): Nordeuropas Prydvinger (Lepidoptera: Oecophoridae). – Danmarks Dyreliv 4. – Kopenhagen.
- RAZOWSKI, J. (2001): Die Tortriciden (Lepidoptera, Tortricidae) Mitteleuropas. Bestimmung – Verbreitung – Flugstandort – Lebensweise der Raupen. – F. Slamka, Bratislava, 319 S.

Manuskripteingang: 2.11.2009

Anschriften der Verfasser:

Twan Rutten
Institut für Pflanzenzüchtung und Kulturpflanzenforschung
Corrensstrasse 3
D-06466 Gatersleben
E-mail: RUTTEN@ipk-gatersleben.de

Timm Karisch
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau
Askanische Strasse 32
D-06842 Dessau
E-mail: Timm.Karisch@naturkunde.dessau.de

ERLESENES

Freilebende Termiten leben gefährlich

Termiten leben im Allgemeinen im Holz oder im Boden. Laufwege von vielfach steinhart gepanzerten Nestern zu Nahrungsquellen sind als Galerien bezeichnete Tunnel. Nur ausnahmsweise sieht man Termiten nach Ameisenart am Tag umherlaufen, wie die dunkel gefärbten Erdtermiten *Hodotermes mossambiticus*. Nachts schwärmen die, wie die Erdtermiten Pflanzenmaterial eintragenden Termiten der Gattung *Trinervitermes* aus. Für die Ernährung von freilebenden solitären Insekten sind den Vertretern insectivorer Tiere Grenzen gesetzt. Das verdeutlichen unter den Reptilien größere Arten wie Dornschwänze und Leguane, die Pflanzenfresser und Warane, die eher Raubtiere wurden. Größere Tiere können sich von sozialen Insekten sonst nur dann ernähren, wenn sie, wie in Amerika die Ameisenbären, in Afrika das Erdferkel, deren Nester erbrechen oder den Schutz der stechenden und beißenden Verteidiger überwinden können. In Anbetracht dessen ist es bemerkenswert, dass ein relativ großes Säugetier sich ganz auf freilaufende Termiten spezialisieren konnte: der Erdwolf *Proteles cristatus*, eine kleine Hyäne, die immerhin bis 12 kg schwer ist.

Sein Gebiss ist stark rückgebildet, es wäre unmöglich, die benötigten Massen der kleinen Insekten zu kauen. Das Sekret der die Sammler begleitenden Soldaten schreckt den Erdwolf nicht ab. Zwei disjunkte Areale des Erdwolfs in Süd- und Ostafrika stimmen mit den Arealen von *Trinervitermes* (hauptsächlich *T. trinervoides* und *T. rhodesiensis*) überein: In einer 1500 km weiten Verbreitungslücke fehlt die Gattung. Wenn das Angebot dieser Termiten bei niedrigen Wintertemperaturen spärlich ist, werden auch Termiten der Gattung *Hodotermes* gefressen, für die es am Nachmittag warm genug ist. Gelegentlich findet man im Kot auch Reste anderer Insekten. Entomologisch von Interesse ist die Angabe, dass ein Erdwolf bis 300.000 Termiten in einer Nacht aufleckt, offenbar ohne dass es zur Vernichtung der betroffenen Völker kommt, da in dem 1 bis 6 km² großen, vom Angebot bestimmten Territorium eines Erdwolfs durchschnittlich 3.000 Termitarien mit etwa 55.000 Bewohnern ermittelt wurden. Einer Schätzung nach frisst ein Erdwolf in der nördlichen Kapprovinz jährlich 105 Millionen Termiten. Der Grad der Spezialisierung zeigt sich darin, dass die Erdwölfe in der Zeit geringer Termitenaktivität bis zu 20 % ihres Gewichtes verlieren. (Zeitschrift des Kölner Zoos 51: 171-185, 2008).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: [Erlesenes. 164](#)